

# Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **19 (1929)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

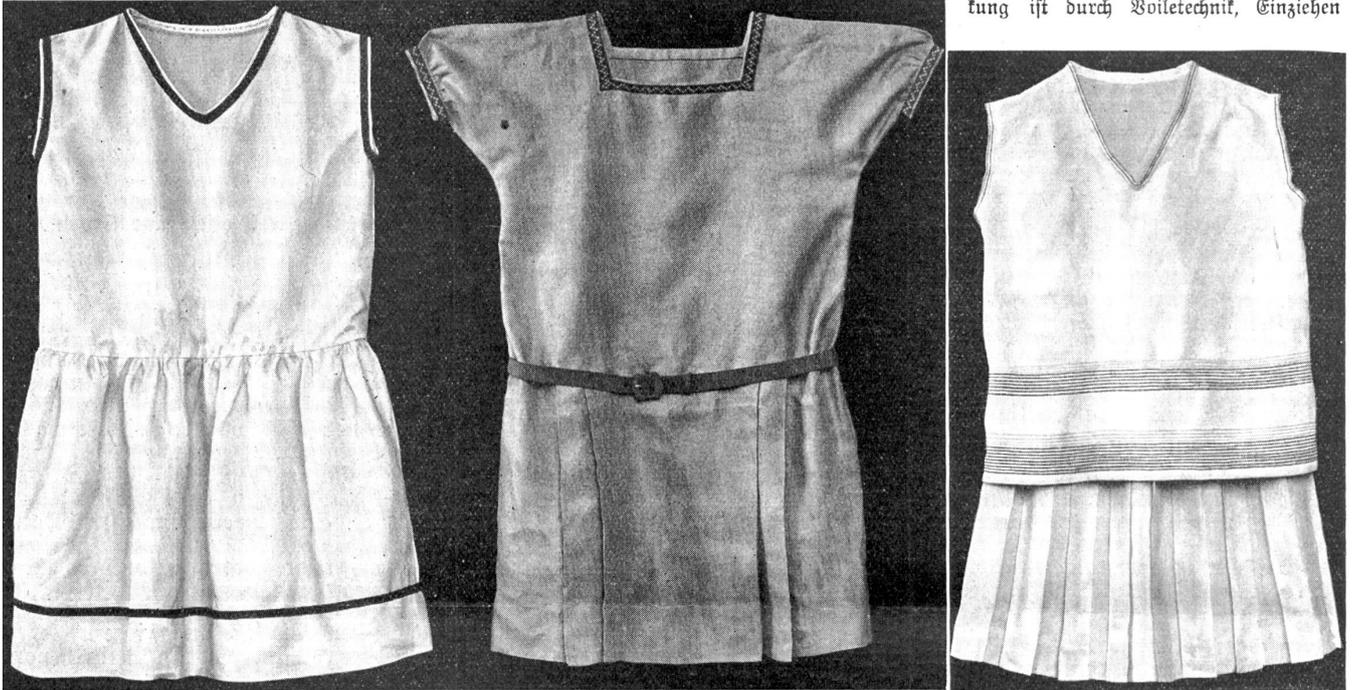
## Einfache Kleidchen.

Von L. B.

Ein Kleid aus Leinen ist ein herrliches Gewand für die Sommertage. Zwar zerdrückt Leinwand gerne, das ist wahr; doch läßt sie sich auch leicht wieder aufbügeln — und in der Wäsche wird gute Leinwand, sei sie nun weiß oder waschecht farbig, eigentlich immer schöner. So darf man wohl sagen, daß Leinenkleider gute Kinderkleider sind, in denen sie sich ohne Sorge tummeln dürfen. Auch junge Mädchen tragen gerne

vorn und hinten in Falten gelegt und dem Oberteil, der in Kimonoform ohne Achselnaht zugeschnitten ist, angefügt. Eine in der Zeichnung ganz einfach gehaltene Kreuzstickerei begleitet den Halsauschnitt. Durch das Aermelhündchen werden die angeschnittenen Ärmel zu einer Art Puffärmelchen, (Die Form der Kleides ist leider durch unrichtiges Aufheften etwas verzerrt.)

Das letzte Kleid ist als Jumper-Kleid gearbeitet. Der Rock vorn in Falten gelegt mit Gummizug oder Gestältchen fertig gemacht. Die Blouse hat Kimonoform mit abgechrägter Achsel. Fältchen an der Vorderachsel. Die wirkungsvolle Schmückung ist durch Voiletechnik, Einziehen



zu Spiel und Sport, als Wanderkleid den Leinenrock, die Blouse aus Leinwand. Für solche Zwecke sind nebenstehende drei Kleider berechnet. Kleid mit leicht anschließendem Leibchen und gereihtem Rockteil. Handgewobene Halbleinenbänder sind als Hals- und Ärmelbegrenzung und auch dem Rocke ausgefümt. Das hellrote Band, begleitet von einem schmalen Rande. Blau (zwei Bänder sind übereinander gelegt) gibt dem weißen Kleide eine fröhliche Note, dabei fügt sich die Garnitur schön ins Ganze ein. Zum zweiten Kleide wurde blaue Leinwand verarbeitet, der Rockteil

von farbigen Fäden — rot, schwarz, gelb — entstanden. An den noch offenen Bloufenteilen ist vorerst die Durchzugsarbeit ausgeführt, dann Nähte und Saum gemacht. Querstreifen, die vorher ebenfalls die eingezogene Verzierung bekommen haben, fassen Hals und Aermelkanten ein. Die Blouse dieses zweiteiligen Kleides kann gut auch für sich zu einem Wollrock getragen werden.

Diese Kleidchen in Wollstoff, ohne oder mit eingesezten Aermeln, sind zierlich und leicht ausführbar.

## Frische Früchte.

**Birnenkompott.** Geschälte, halbierte, vom Kernhaus befreite Birnen kocht man in Wasser mit etwas rotem Wein, Zucker, Zimt und einigen Löffeln Johannisbeergelee zugebedt weich. Dann hebt man die Birnen heraus, läßt den Saft dicklich eintochen, füllt ihn darüber und serviert recht kalt.

**Gefüllte Äpfel.** Abgeriebene Äpfel werden unten etwas abgeschnitten, damit sie gut stehen und leicht ausgehöhlt. Dann mengt man Himbeer-, Johannisbeer- oder Aprikosenskonfitüre mit 1—2 Löffeln Paniermehl, geriebenen Mandeln und Zucker und füllt dies in die Äpfel. Diese stellt man nebeneinander in eine gebutterte Form, gießt etwas Wasser dazu, übertreut mit Zucker und bädt im Ofen, bis die Äpfel weich sind, ohne daß sie zerfallen. Dann setzt man auf jeden Apfel einen Löffel geschlagenes, gezudertes Eiweiß und stellt nochmals in den Ofen, bis das Eiweiß bräunlich ist.

**Zwetschgenmus.** Die Zwetschgen werden abgerieben, ausgesteint und mit  $\frac{1}{2}$ —1 Glas Wasser recht weich gekocht. Dann preßt man die Zwetschgen durch ein Sieb, kocht sie mit in Butter gerösteten Brotsstücken, Zucker, Zimt und Zitronen — oder Orangenschale recht durch und richtet an.

**Melonenaltshale.**  $\frac{1}{2}$  Pfund recht reife Melone wird in kleine Würfel geschnitten, diese mit feinem Zucker bestreut, mit dem Saft einer Zitrone vermischt und 3—4 Stunden zu gedeckt stehen gelassen. Dann gießt man 1—2 Gläser Apfelwein darüber und richtet in eine mit Matronli oder Bisquits ausgelegte Glasschale an.

**Fruchtschale.** Einige Pfirsiche und Pflaumen werden entfernt, klein geschnitten und zusammen mit verschnittenen, weichen Birnen und einer Handvoll Traubenbeeren vermischt. Diese Fruchtmasse gibt man lagenweise mit Zucker und geschlagenem Rahm in eine Glasschale und garniert mit Hippen und ganzen gezuderten Him- oder Brombeeren.

**Quittenschnee.** Verschnittene, entfernte Quitten kocht man mit Wasser bedeckt recht weich, preßt sie durch ein Sieb, und verrührt den Brei mit 2—3 fest geschlagenen Eiweiß und dem nötigen Zucker. Man setzt das Rühren mindestens  $\frac{1}{2}$  Stunde fort, richtet an und verzert mit Stücken von Johannisbeergelee.

**Brombeerkompott.** Zuerst nimmt man die großen Beeren von den kleinen und verquetscht letztere zu Brei. Dann rührt man Zucker dazu und kocht 10 Minuten. Die großen Beeren werden beigefügt und alles nach einigen Minuten angerichtet.

## Hollundersaft.

Die abgezapften, gewaschenen, gut reifen Beeren werden mit wenig Wasser aufs Feuer gegeben und so lange gekocht, bis sie zusammenfallen und genügend Saft gegeben haben. Dann gießt man den Brei in einen freihängenden Leinensack (festmachen am umgestülpten Stuhl), läßt den Saft ohne zu Pressen in ein daruntergestelltes Gefäß laufen und füllt ihn dann in Flaschen. Diese werden wie gewöhnlich sterilisiert.

## Hollundersirup.

1 Kilogramm abgezapfte Beeren gibt man in den Leinenbeutel, bereitet eine Zuckerslösung von 1 Liter Wasser und 300 Gramm Zucker und sobald diese gut gekocht, legt man den zugebundenen Beutel mit den Beeren in die Kasserolle. Nach 10—12 Minuten Kochzeit wird der Saft herausgenommen und abtropfen gelassen. Den erhaltenen klaren Sirup füllt man heiß in vorgewärmte Flaschen, verschließt diese sofort, dreht sie um und läßt sie in dieser Stellung erkalten. Die zurückbleibenden Beeren kocht man mit Zucker ein und bewahrt sie in Gläsern als Konfitüre auf.

Er.